

# „Eine g'sunde Watschen“



## Lebenstage ... Lebensfrage

von Paul v. Gelmini-Kreutzhof  
Psychotherapie – Prävention – Persönlichkeitsbildung

**Frau Catharina M. schreibt:**  
Vor zwei Tagen, bei einem Stadtbummel habe ich gesehen, wie eine junge Mutter Ihrer Tochter in einer schmalen Seitengasse eine heftige Watschen gab. Als die Mutter merkte, dass ich sie beobachtete, meinte diese: „Eine g'sunde Watschen hat noch keinem geschadet“.  
Was meinen Sie?

Danke für Ihre mitfühlende Anfrage! So ein Verhalten ist deshalb möglich, da Kleinkinder hilflos Ihren Bezugspersonen ausgeliefert sind. Wenn ein Elternteil in meiner Praxis Gewalt gegenüber Kindern verharmlost, mache ich folgenden Vorschlag: Ich bitte die KlientIn das nächste Mal im Straßenverkehr bei einer ungerechten Situation auszusteigen und dem Gegenüber, berechtigt oder nicht, eine Watschen ins Gesicht zu geben.

### Info

#### Ihre Fragen bitte an:

lebensfrage@paulvongelmini.com  
Alle Fragen werden streng vertraulich behandelt und anonym veröffentlicht

Ich glaube die geringste zu erwartende Reaktion wäre eine Anklage wegen tätlicher Körperverletzung mit Schadenersatzforderungen. Und was in diesem Falle für die Welt der Erwachsenen gilt, sollte auch bei Kindern von Bestand sein. Kinder sind unschlagbar! Die "g'sunde Watschen" ist kein Erziehungsmittel!

Seit 1989 sind in der Erziehung die Anwendung von Gewalt und die Zufügung von körperlichem oder seelischem Leid ausdrücklich gesetzlich verboten. "Ohrfeigen und Schläge sind als vorsätzliche Misshandlungen strafbar, auch wenn sie nur leichte Verletzungen zur Folge haben. Auch die oft verharmloste "g'sunde Watschen" fällt darunter. Jedes Kind hat das Recht auf gewaltfreie Erziehung und auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung. Außerdem ist gesetzlich festgehalten, dass jedes Kind, das Opfer von Gewalt oder Ausbeutung wird, ein Recht auf angemessene Entschädigung und Rehabilitation hat. Das Schädlichste an der Gewalt ist für mich neben der körperlichen Verletzung die Tatsache, dass ein im Vergleich riesiger, älterer und mächtiger

Mensch, der noch dazu als Elternteil wichtigste Quelle für Sicherheit, Schutz und Geborgenheit sein soll, zuschlägt. Dies ist für jedes Kind schrecklich und unerträglich. Kinder lernen ihre sozialen Kompetenzen über die Vorbildfunktion ihrer Bezugspersonen.

In Ihrem Fall bekommt die Tochter vorgelebt, dass die eigene Mutter, ihre Wünsche mit Handgreiflichkeiten durchsetzt. Und dass dies auch nicht unbedingt im Sinne der Mutter ist, zeigt der Umstand, dass die Handlungen halb versteckt in einer Seitengasse vollzogen werden. Bei wiederholter Gewaltanwendung spricht man von einer Traumatisierung.

Momente der Gewalt bedeuten für ein Kind stets Momente höchster Anspannung, die Angst und persönliche Unsicherheit in der Persönlichkeitsentwicklung fördern. Damit Kinder selbstständig und unabhängig werden können, haben sie auch ein Grundbedürfnis nach wertschätzendem Respekt. Die Würde des Kindes ist unantastbar und ihre Gedanken und Gefühle müssen von uns Erwachsenen respektiert werden. Jegliche Handlungen, die das Selbstwertgefühl des Kindes zerstören

ren könnte, sollen vermieden werden. Dazu gehören Demütigungen und körperliche Gewalt.

**Frau Barbara K. schreibt:**  
Meine Freundin rät mir zu einer Therapie mit Hypnose, damit ich meinen Alltag besser meistern kann. Was genau passiert bei so einer Behandlung?

Die moderne Hypnotherapie stellt ein wissenschaftlich überprüftes, therapeutisches Verfahren dar, bei dem der Klient mittels Hypnose in einen besonderen Bewusstseinszustand versetzt wird. Dieser besondere Bewusstseinszustand, in dem sich die hypnotisierte Person befindet wird als Trance bezeichnet. Die äußere Realität verliert an Bedeutung, während die Fähigkeit innere Realitäten intensiv zu erleben und zu visualisieren, zunimmt. Diese Tatsache kann therapeutisch genutzt werden, um Ressourcen zu aktivieren, Umstrukturierungen vorzunehmen und psychosomatische Reaktionen beim Klienten zu beeinflussen. Hypnose ist ein natürliches Phänomen und hypnotische Zustände regen unser Gehirn zu Höchstleistungen an. Die Hypnose ist in diesem Verständnis die Rahmenbedingung, die es erleichtert, die körperlichen, gedanklichen und gefühlsmäßigen Beschränkungen des Alltagskontexts zu verlassen und neue Möglichkeiten der Problemlösung zu erwägen und zu erproben.



## Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Wenig Erfreuliches gibt es über die Bauwirtschaft zu berichten – betrachtet man die letzten Daten und Meldungen, die uns in den vergangenen Tagen aus diesem Sektor erreicht haben.

Zum Ersten: die ZH-Krise. Wenige Tage ist es her, da wurde offiziell, was unter Brancheninsidern schon seit einiger Zeit gemunkelt wurde, nämlich die Zahlungsschwierigkeiten der Firma ZH. Der mögliche Konkurs der Firma wird Kreise schlagen, die über den Bezirk und über die Branche hinaus reichen und wohl auch andere Firmen in Zahlungsschwierigkeiten bringen werden.

Zum Zweiten: die Zahlen über die unselbständig Beschäftigten. Die Firma ZH mag ein Einzelfall sein. Aber auch gesamtwirtschaftlich kennt die Bauwirtschaft momentan nur eine Richtung: nach unten. Die am Mittwoch vom Amt für Arbeitsmarktbeobachtung



veröffentlichten Zahlen zeigen einen unaufhaltsamen Abwärtstrend: - 3,7% an Beschäftigten zählt die Branche im April im Vergleich zum Vorjahresmonat, - 3,3% sind es, wenn man das letzte Halbjahr betrachtet.

Zum Dritten: die Baugenehmigungen. Diese sind immer ein Frühindikator für die Branchenentwicklung. Was heute als Baugenehmigung abgeholt wird, verwandelt sich zeitlich versetzt in einen Bauabschluss. Auch hier sind die Daten – in diesem Fall vom ASTAT veröffentlicht – ernüch-

## Ökologie schafft Arbeit

Ungebrochen setzt sich der **Abwärtstrend in der Bauwirtschaft** fort. Kurzfristig ist auch keine Besserung in Sicht – steuert man nicht entgegen.

ternd. Um 26,8% sind die Baugenehmigungen im zweiten Halbjahr 2012 im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres eingebrochen, also rund ein Viertel weniger Aufträge am lokalen Markt. Gibt es bei all diesen Schreckensmeldungen überhaupt noch Gründe, um uns positiv zu stimmen? Nachstehend einige Überlegungen zu den Themen Sanierungen, Zinsen, Bausparen.

Vor einiger Zeit diskutiert wurde in wirtschaftspolitischen Kreisen eine sogenannte „Sanierungsoffensive“. Land und andere öffentliche Einrichtungen sollten die Voraussetzungen schaffen, um nach und nach alle Immobilien in Landeseigentum auf ein hohes Niveau an Energieeffizienz zu bringen. Damit würde man das betriebswirtschaftlich rentable mit dem volkswirtschaftlich und ökologisch Sinnvollen verbinden.

Zinsen: Donnerstag letzter Woche hat die EZB den Refinanzierungssatz ein weiteres Mal auf nun 0,50 Prozent gesenkt. Diese Senkung beeinflusst natürlich das gesamte Zinsniveau, auch jenes der Kredite. Für Sparer heißt dies, bringt man genügend Eigenkapital mit, so sind Kredite so günstig wie selten zuvor. Wer also sein Bauvorhaben durchführen möchte, findet heute eine optimale Gelegenheit dazu.

Bausparen: Finanzierungsformen, in anderen Ländern bereits mit großem Erfolg betrieben, könnten schon bald in Südtirol Realität werden und die traditionellen Formen der Wohnbauförderung ergänzen. Angesichts der geringen Zinsen, die man aktuell für Ersparnisse bekommt, ist es allemal eine Überlegung wert, das Geld in dieser Form auf die hohe Kante zu legen.